



Niederschrift

56. Plenarsitzung des Gemeinderates
23. Oktober 2018, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

20.

Punkt 19 der Tagesordnung: Abbiegeassistenzsystem für städtische LKW- und Busflotte - Fahrradfahrer und Fußgänger schützen

Antrag: KULT

Vorlage: 2018/0576

Beschluss:

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 19 zur Behandlung auf.

Stadtrat Lancier (KULT): Die statistischen Fakten, mit denen wir unseren Antrag untermauern, liegen Ihnen in der schriftlichen Antragsbegründung vor. Doch ungewollt hat dieser Antrag eine sehr persönliche Dimension angenommen. Die Schlinge, die ich trage, ist die Folge eines genau solchen Unfalls, der durch die von uns geforderten Abbiegeassistenzsysteme verhindert werden sollte. Ich radelte auf einem Radweg an der Durlacher Allee nach einer Bauausschusssitzung nach Hause. Trotz bester Bedingungen, Tageslicht, auffällig gekleidet, Licht am Fahrrad, hat mich ein Autofahrer beim Einscheren in die Tankstelle vor dem Gottesauer Platz hinter der C-Säule seines Autos übersehen. Es geschah unmittelbar vor mir, und trotz Vollbremsung krachte ich so in die Beifahrerseite und flog über das Auto. Dass ich jetzt nur mit drei gebrochenen Rippen, wieder eingenenktem Oberarm und operierten Totalabriss von Bändern und Schultergelenk hier stehe, ist Glück. Wäre es kein PKW, sondern ein LKW gewesen, der dann, vielleicht abgelenkt von sonstigem Verkehr, vielleicht weniger schnell reagiert hätte, dann würden Sie heute vielleicht meinen Nachrücker in sein Amt einführen. Ich will keine Mitleidspunkte sammeln, sondern darstellen, dass dies keine Übertreibung ist. Noch etwas will ich erwähnen, bei dem Unfall gab es noch einen zweiten Geschädigten, den Fahrer des PKW, dem war das Entsetzen über die Folgen seines Fehlers mit kalkweiser Farbe ins Gesicht geschrieben. Als er mich später im Klinikum

besuchte, war seine Erleichterung regelrecht greifbar, dass die Folgen voraussichtlich nur vorübergehend sein werden. Vor solchen Erlebnissen wollen wir natürlich auch die Mitarbeiter der städtischen Gesellschaften bewahren. Wir sind von daher zufrieden mit der Antwort der Verwaltung.

Stadtrat Brenk (CDU): Dann mache ich es doch kurz und bündig, wenn die Antragsteller zufrieden sind, sind wir es selbstverständlich auch.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Wir sind auch mit der Antwort zufrieden, weil wir der Antwort entnehmen, so lese ich das zumindest, dass die Verwaltung schon vorher an dieser Sache dran war, also nicht durch den Antrag jetzt angestoßen war, aber trotzdem ist es eine sinnvolle Sache, die auf jeden Fall gemacht werden sollte.

Stadtrat Hock (FDP): Das Beispiel vom Kollegen Lancier ist natürlich drastisch, aber es ging noch, wenn ich es richtig verstehe, glimpflich ab. Es gibt aber in Deutschland genügend Unfälle, wo es leider nicht so glimpflich abgeht. Danach müssen die Menschen, die im Fahrerhaus saßen, mit dem Geschehenen leben, und dann muss man ganz ehrlich sagen, finde ich diesen Antrag der KULT hervorragend, der unsere komplette Unterstützung hat. Ich hoffe, dass wir Mobile-Eye jetzt in den nächsten Monaten und Jahren testen können, sodass wir dann auch zufrieden sind und es in unseren Fuhrpark einbauen können, weil ich denke, auch für das Fahrpersonal ist es eine absolute Hilfe im täglichen Wirrwarr des Verkehrs, um in solche Situationen nicht hineinzumanövrieren, weil danach ist es meistens zu spät.

Der Vorsitzende: Wir brauchen jetzt gar nicht nach draußen zu gehen, ich kann mich mindestens an zwei tödliche Fahrradunfälle in Karlsruhe erinnern, die genau aus so einer Abbiegesituation heraus entstanden sind, auch da kann ich einfach nur an Sie appellieren, es sollte eigentlich die Standartausrüstung in allen Bussen und LKW werden, schon von vorneherein von der Bundesgesetzgebung, dann hätten wir diese Diskussion nicht. Das wir es für unsere eigenen Busse und LKW nachrüsten, wenn sich das bewährt, das können wir Ihnen an der Stelle zusagen. Damit sind alle zufrieden.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
12. November 2018